

ODE AN DIE BURGFRAUEN

UHUBAUMFEYER 14. 12. A.U. 158

GEFECST VON RT BALDIGARI

Der Christmond Eis und Kälte bringt,
das Land sieht man in starrer Ruh.
Nur sanft der Glocken Klang erklingt,
und glitzernd Schnee das Grau deckt zu.

Die Jahung ist schon bald vergangen,
den Uhubaum umringt die Schar,
von lieblich Sassen und Burgfrauen,
gar anzusehen wunderbar.

Der Atzung Duft betört die Sinne,
die Labung schon den Becher füllt,
gar lieblich wirkt des Reckens Stimme,
wenn schmeichelnd Wort die Burgfrau hüllt.

Mit UHU's höchst Geschick,
ist die blaue Blum heut anzuschau'n,
kurz zwar nur der Augenblick,
um Schlaraffias Seel daran zu erbau'n.

Der Blume gleich sind auch unsere Frau'n,
die des Ritters Blick heut darf anschau'n,
voll Stolz und Anmut wirkt diese Schar,
und des Ritters Lieb entflammt fürwahr.

Ach, Ihr Mannen, hier mit edlen Sitten,
und festlich Wams-
hier wird mit Herz um Uhus Gunst gestritten.
Hergeritten um zu werben mit ungestümen Taten,
dazu Musik und schlaraffisch Spiel Ihr bei Euch hatten.

Drum werd' ich Euch jetzt auch nicht weiter verwirren,
um meiner Sinne Lauf nicht zu beirren.
Ihr Burgfrauen hold,
das ritterliche Herz legt ich Euch zu Füßen,
der Lohn sei der Minne Huld und Gunst,
die des Ritters Tat versüßen.

LuLu